



## ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte senden Sie dieses Formular zu den entsprechenden Fristen (siehe Merkblatt) per E-Mail an die/den ERASMUS-Beauftragte/n Ihrer/es Fakultät/Instituts und an Frau Cornelia Marx, Abteilung Internationales: [cornelia.marx@uv.hu-berlin.de](mailto:cornelia.marx@uv.hu-berlin.de)

### Angaben zur Person

Name:

Vorname:

E-Mail:

### Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 24.09.12 bis 31.03.13

Gastuniversität: Goldsmiths, University of London

Land: Großbritannien

Motivation:

<input checked="" type="checkbox"/>	akademische Gründe
<input checked="" type="checkbox"/>	kulturelle Gründe
<input type="checkbox"/>	Freunde im Ausland
<input type="checkbox"/>	berufliche Pläne
<input checked="" type="checkbox"/>	eine neue Umgebung
<input checked="" type="checkbox"/>	europäische Erfahrung
<input type="checkbox"/>	andere:

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

(Bitte die einzelnen Aspekte ausführlich darlegen, insgesamt ca. 3 Seiten.)

### Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Meine Vorbereitung war nicht außergewöhnlich umfangreich. Die Wohnungssuche (s. u.) war meine größte Sorge, ließ sich aber auch erst vor Ort wirklich realisieren. Abgesehen davon habe ich noch in Deutschland ein Konto bei der Deutschen Bank eröffnet, um so kostenlos Bargeld bei allen Barclays Filialen abheben zu können.

Einige Wochen vor Semesterbeginn bekam ich alle wichtigen Informationen per Email vom College in einer Art Prospekt geschickt, dort sind die relevanten Termine und einige gute Ratschläge enthalten. Ansonsten waren einige Formalien zu klären: Auslands-BaföG, Antrag auf Urlaubssemester, Buchen des Flugs, etc.

### Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Die Anreise nach London ist von Berlin aus ziemlich unproblematisch. Jeden Tag gibt es etliche Flüge verschiedenster, auch sehr billiger Fluglinien. Der Flug dauert nicht einmal zwei Stunden, alles in allem muss man von Tür zu Tür mit ca. 6 Stunden Anreisezeit rechnen. Generell ist es selbstverständlich sinnvoll,



sich einen Flug zu demjenigen der Londoner Flughäfen auszusuchen, welcher der potenziellen Unterkunft am nächsten ist (vom College aus wäre das Gatwick), das kann nämlich schon einen Unterschied machen. Heathrow erreicht man als einzigen direkt mit der Underground (Piccadilly Line), alle anderen Flughäfen nur mit gesonderten Bussen und Bahnen, für die man mit einem Aufpreis rechnen muss. Goldsmiths bietet außerdem für ein paar wenige Termine einen Abholservice vom Flughafen für international students an, den man buchen kann. Ich habe es allerdings vorgezogen, auf komplett auf eigene Faust anzureisen, da ich so flexibler sein konnte und letztlich sollte es für Berliner kein Problem sein, den Weg in die Innenstadt zu finden.

Es besteht natürlich auch die Möglichkeit, mit der Bahn zu reisen. Das dauert zwar mindestens 10 Stunden und man muss umsteigen, hat aber den Vorteil, dass man unbegrenzt viel Gepäck mitnehmen darf und unmittelbar im Zentrum ankommt.

### **Vorstellung der Gastuniversität**

Goldsmiths gehört offiziell zur University of London, hat aber einen eigenen in sich geschlossenen Campus in New Cross im Südosten der Stadt. Das College ist auf künstlerische und geisteswissenschaftlich Fächer ausgerichtet und gilt insgesamt als sehr renommiert. Aufgrund der recht niedrigen Studentenzahl (zumindest verglichen mit der HU) herrscht eine sehr angenehme, geradezu intime Atmosphäre. Das College erscheint sehr bemüht, internationale Studenten willkommen zu heißen und ihnen das Gefühl zu geben, fester Teil der Uni zu sein. Am Anfang gibt es eine Orientierungswoche mit allerlei Einführungen, Campus- und Bibliothekstours und Kennenlernerevents, die den Einstieg in der Tat erleichtern.

### **Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen**

Die Lehrveranstaltungen sowie das ganze System, das diese einschließt, unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht recht deutlich von den gewohnten Bedingungen am Institut in Berlin. Insgesamt erscheint alles verschulter, die Studenten durchlaufen ein dreijähriges, relativ festgelegtes Programm mit weitaus weniger Spielraum. In jedem Jahr werden im Prinzip dieselben Veranstaltungen angeboten und diese haben eher einen Überblickscharakter. Das war für mich nicht unbedingt problematisch, da mir diese Eigenschaft am heimischen Institut gelegentlich fehlt, allerdings habe ich ab und zu das Konkrete, die tiefgehende Diskussion eines bestimmten Themas auch vermisst. Das mag auch an der Struktur der Veranstaltungen liegen, die sich oft je zur Hälfte aus einem Vorlesungs- und einem seminarartigen Teil zusammensetzen. Der Fokus liegt also weniger stark auf den Seminaren als ich es in Berlin gewohnt war.

Pro Trimester besucht man in der Regel vier Kurse, jeweils zwei Stunden pro Woche, die sich über das gesamte akademische Jahr ziehen. Das hört sich sehr reduziert an, sollte aber nicht unterschätzt werden, da der Arbeitsaufwand für jeden Kurs ziemlich hoch ist und man frühzeitig beginnen sollte, an den bewerteten Essays zu arbeiten, die für jeden Kurs am Ende des terms fällig sind. Anders als man es vielleicht von Berlin her kennt, wird am College großer Wert auf die Einhaltung der Abgabetermine gelegt und eine Verlängerung nur in den seltensten Fällen und nur bei wirklich triftigen Gründen gewährt. Ich musste mich erst daran gewöhnen, dass das Schreiben der Hausarbeiten parallel zum



Unialltag verlangt wird und hatte am Ende auch heftige Zeitprobleme. Insgesamt haben mir die Kurse aber wirklich viel gebracht, es hat sich mir gerade durch den gebotenen Überblick einiges erschlossen. Auch an der allgemeinen Ausstattung gibt es nichts auszusetzen. Die Bibliothek ist zwar deutlich kleiner als das Grimm-Zentrum, aber in den relevanten Fachbereichen sehr gut ausgestattet und hat zudem 24/7 geöffnet, was mich oft gerettet hat. Bemerkenswert ist u. a. die riesige DVD-Sammlung, welche zur kostenlosen Ausleihe zu Verfügung steht.

### **Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen**

Allgemein wird am College schon ein recht hohes Sprachniveau vorausgesetzt. Vor allem die beträchtlichen Massen an oft anspruchsvollem Lesestoff jede Woche können noch mehr Zeit in Anspruch nehmen, wenn man ständig einzelne Wörter nachschlagen muss, aber das gibt sich natürlich mit der Zeit. Letztendlich muss man allerdings besonders im Seminar überhaupt keine Hemmungen haben, selbst etwas beizutragen, auch wenn das eigene Englisch vielleicht nicht perfekt ist. Es herrscht ein sehr internationales Klima, selbst viele der Dozenten sind keine Muttersprachler und niemand nimmt einem eine etwas umständliche Ausdrucksweise übel.

Für die bewerteten Essays sollte aber durchaus ein guter akademischer Schreibstil angestrebt werden. Das College bietet hierfür auch Kurse im Centre for English Language & Academic Writing an. Ich habe keinen solchen Kurs besucht, bin aber trotzdem insgesamt ganz gut klargekommen. Das Schreiben der Essays habe ich dabei auch als wichtige Sprachübung betrachtet und ich denke, dass ich dadurch meine Kompetenzen vor allem im Schriftlichen deutlich verbessern konnte.

### **Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen**

Wie allseits bekannt, ist der Londoner Wohnungsmarkt hart umkämpft und die Mietpreise geradezu horrend, zumindest wenn man mit Berliner Verhältnissen vergleicht. Falls man sich selbst eine Unterkunft organisieren möchte, bietet es sich daher an, relativ früh mit der Suche zu starten, auch um erst mal einen Überblick über die Möglichkeiten und Preise zu bekommen, und eventuell auch einige Wochen vorher anzureisen. Ich hatte selbst ziemlich viel Glück, bei der ersten Besichtigung hat sofort alles gepasst, aber ich habe genauso von Leuten gehört, die wochenlang erfolglos geblieben sind. Gute Anlaufstellen sind die Webseiten gumtree und moveflat, mitunter auch airbnb.

Darüber hinaus würde ich empfehlen, vor Ort mal am College vorbeizuschauen. In den Korridoren des Hauptgebäudes hängen an den schwarzen Brettern immer mal wieder Wohnungsangebote. Die Mietpreise werden in der Regel pro Woche (pw) angegeben, 100 bis 125 Pfund sind hier normal bzw. gelten sogar noch als erschwinglich. Ein Zimmer im Studentenwohnheim kosten aber in etwa genauso viel. Direkt dort am College zu wohnen, hat sicher auch Vorteile, man kommt schnell mit anderen Studenten in Kontakt und ist immer direkt dort, wo sich das Unileben abspielt. Außerdem spart man sich den Stress der Wohnungssuche. Da ich aber nicht meine gesamte Zeit in New Cross verbringen wollte und die Wohnheimzimmer auch nicht gerade charmant sind, habe ich mir eine Wohnung ein paar Stationen weiter nördlich gesucht und war letztlich sehr glücklich mit der Entscheidung.



## **Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben**

Auch im Falle eines sehr sparsamen Lebensstils sollte definitiv deutlich mehr Geld als in Berlin erforderlich eingeplant werden. Da – so war es zumindest für mich – bereits 600 Euro für die monatliche Miete fällig sind und auch Lebensmittel, das Nachtleben und viele Unternehmungen generell normalerweise immer etwas bis viel teurer sind als in Deutschland, sollte man durchaus mit 1000 bis 1200 Pfund an monatlichen Ausgaben rechnen. Und gerade während eines solchen Auslandsaufenthalts möchte man in der Regel schließlich nicht pausenlos sparen müssen. Insgesamt bin ich mit BaföG, Kindergeld, etwas Erspartem und Unterstützung meiner Familie aber gut zurechtgekommen.

Nachdem die ersten ein bis zwei Monate wirklich sehr ins Geld gingen, haben sich die Ausgaben im Laufe der Zeit auf einem akzeptablen Level eingeepegelt.

Letztendlich hängt es vor allem auch davon ab, wie viel Freizeit man hat, in der überhaupt Geld ausgegeben werden kann. Natürlich besteht auch die Möglichkeit, sich vor Ort einen Job zu suchen, allerdings hätte meine Zeit dafür kaum ausgereicht, da das Studium wirklich intensiv ist und nebenher auch noch die Stadt erkundet werden will.

## **Freizeitaktivitäten**

London quillt geradezu über an kulturellem Angebot. Wirklich zu empfehlen sind die unzähligen Museen und Galerien, die diese Stadt zu bieten hat und mit freiem Eintritt locken (von einigen Sonderausstellungen abgesehen). An wichtigen Institutionen sind u. a. definitiv zu empfehlen: Tate Modern, Tate Britain, National Gallery, National Portrait Gallery, Barbican, Somerset House, das gesamte Southbank Centre, Serpentine Gallery, ICA, V&A, Whitechapel Gallery. Einige Museen bieten an einem Abend im Monat eine kostenlose Late Veranstaltung an. An Theatern gibt es neben großen Häusern, wie das National Theatre oder das Royal Court Theatre auch viele kleinere Bühnen, die einen Besuch wert sind. Mir hat persönlich das Battersea Arts Centre besonders zugesagt, vor allem aufgrund des interessanten zeitgemäßen, eher unkonventionellen Programms.

Wie schon angedeutet, ist das Nachtleben nicht gerade preiswert, vor allem Getränke sind meist sehr teuer (ca. 4 Pfund für ein Bier sind die Regel), viele Clubs für Berliner Verhältnisse ungewohnt schick und sauber. Ich habe besonders Gefallen an weniger großen Läden gefunden, wie z. B. Plastic People oder dem Bussey Building in Peckham. Irgendeine nette, bezahlbare Abendaktivität findet sich aber immer, vor allem unter der Woche. Und meiner Meinung ungeschlagen sind sowieso eher die alten, traditionellen Pubs, die trotzdem jede Menge junge Leute anziehen.

Weiterhin besonders sind die vielen wöchentlichen oder sogar täglichen Märkte überall in der Stadt, vor allem für frischen Lunch, Obst und Gemüse und Second-Hand-Klamotten, aber auch Blumen, z. B. Broadway Market, Portobello Road, Brick Lane, Borough Market, Brockley Market, Columbia Flower Market, Exmouth Market.

## **und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)**

Ich hatte eine wunderbare Zeit in London, die mich sowohl akademisch als auch persönlich deutlich weitergebracht hat. Es gibt in dieser Stadt so viel zu entdecken, auch nach über einem halben Jahr dort ist es nie ansatzweise langweilig geworden. Generell hätte ich mir gewünscht, mehr Einheimische kennenzulernen – das hat sich letztlich als nicht so einfach herausgestellt, wie ich



es mir vorgestellt hatte. Alles in allem bin ich aber sehr zufrieden mit meinem Auslandsaufenthalt.

**Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.**

ja  nein

### Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin  
 Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin  
 Gasthochschule  
 Internet  
 andere:

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?  
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- Begrüßungs-/Informationsveranstaltung  
 Einführungsprogramm  
 Mentorenbetreuung  
 andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

ja  nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock **„Unterbringung und Infrastruktur“**

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?  
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

### Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?



- vermittelt durch die Universität  
 private Suche  
 andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?  
 (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?  
 (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5

### Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

- ja     nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

- ja     nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

- voll     teilweise     gar nicht

### Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtssprache an Ihrer Gastuniversität?

Englisch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

- ja     nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse  
 geringe Kenntnisse  
 gute Kenntnisse



sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse  
 geringe Kenntnisse  
 gute Kenntnisse  
 sehr gute Kenntnisse

### Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

- ja, wie viel:  
 nein

### Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?  
(Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalt ernsthafte Probleme auf?

- ja, welche:

- nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

allgemein die Erfahrung, in einem anderen Land zu studieren zu können, das Leben in einer anderen Stadt, die Inhalte des Studiums, interessante Begegnungen

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

- ja     nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

- 1     2     3     4     5



Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!  
(Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

1     2     3     4     5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

Das Programm sollte definitiv erhalten bleiben sowie möglicherweise noch weiter ausgeweitet und angeworben werden.